

Bericht über die Grönland-Expedition

Autor(en): **Baumann, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich**

Band (Jahr): **43 (1938)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-972477>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht über die Grönland-Expedition.

Da unsere Grönlandfahrt den Gegenstand eines in Vorbereitung befindlichen Buches bildet, und ausserdem in den «Alpen» bereits ein ausführlicher Bericht darüber erschienen ist, können wir uns an dieser Stelle auf eine Schilderung des Expeditionsverlaufs in Stichworten beschränken.

Die Teilnehmer der Expedition waren:

André Roch (Leiter), Guido Piderman, Robert Landolt, Otto Coninx, Michel Perez, Dr. E. Wyss-Dunant und Karl Baumann.

Ziel der Expedition war die alpinistische und wissenschaftliche Erschliessung des nördlich Angmagssalik an der Ostküste Grönlands gelegenen ausgedehnten Gebirgslandes, des sog. grönländischen «Schweizerlandes». Hauptpunkte unseres Programms waren neben einer Reihe von Detailbeobachtungen die Besteigung des Mont Forel (3360 m), des zweithöchsten Berges Grönlands, sowie die Suche und Bestimmung des höchsten Punktes des grönländischen Inlandeises.

Die gesteckten Ziele konnten in vollem Umfange erreicht werden. Die in die Expedition gesetzten Hoffnungen wurden nicht nur erfüllt, sondern weit übertroffen. Die Schönheit und Grossartigkeit des noch ganz unbekanntem Gebirgslandes erfüllte uns immer wieder mit erneuter Bewunderung. Ausser dem Mont Forel gelang uns die Erstbesteigung von 16 weiteren, prächtigen Gipfeln.

Hinreise.

26. 6.: Abfahrt von Zürich.

27. 6.: Ankunft in Kopenhagen, letzte Vorbereitungen.

29. 6.—4. 7.: Ueberfahrt nach Island.

4.—12. 7.: Wir warten in Reykjavik günstige Eisverhältnisse ab. Packarbeiten, Ausflüge, u. a. Besteigung des Snaefellsjökull (1446 m), eines in das Meer vorgelagerten erloschenen Vulkans mit grossartiger Aussicht.

13.—15. 7.: Die «Gertrud Rask», der dänische Dampfer, der die Verbindung mit der Ostküste Grönlands besorgt, holt uns ab. Rasche, ruhige Ueberfahrt, günstige Eisverhältnisse.

Basislager Sioralik 16.—21. 7.

15. 7.: Ankunft in der dänischen Kolonie Angmagssalik. Erster Kontakt mit den Eskimos, Besuch beim Gouverneur Ejnar Mikkelsen. Weiterfahrt mit Motorboot zum 50 km nördlicher gelegenen Sioralikfjord, dem Ausgangspunkt unserer Schlittenreise.

16. 7.—20. 7.: Aufbau des Basislagers am Meeresufer, Transport von Schlitten und Material für den Vorstoss ins Innere über eine 6 km lange Moränen- und Geröllebene zum Gletscherende.

21. 7.: Ausflug auf den die Gegend beherrschenden Sioralikbjoerg (ca. 1200 m). Erste Einblicke in das von gewaltigen Gletschern durchzogene Hinterland. Hunderte und aberhunderte von jungfräulichen Gipfeln und Ketten erstrecken sich bis zum fernen Horizont.

Anmarsch zum Mont Forel, 22. 7.—1. 8.

Der Mont Forel ist 150 km von der Küste entfernt. Das gebirgige, vergletscherte Innere des Landes ist völlig unbewohnt und bietet keinerlei Existenzmöglichkeiten. Alle Lebensmittel, dazu die wissenschaftliche und alpine Ausrüstung für die ganze Dauer der Expedition, ca. 5 Wochen, müssen wir mitführen. Das Material wird auf 8, von je 7 Hunden gezogene Schlitten verladen. Mit Hilfe von 7 Eskimobegleitern dringen wir über die grossen, teilweise wildzerrissenen Gletscher in das Gebirgsland ein.

24. 7.: Ein steiler Pass hält uns auf. Nur mit Hilfe von Flaschenzügen gelingt es uns in mühevoller Arbeit, Schlitten und Lasten hinaufzuwinden. Der 200 m hohe Steilhang kostet uns mehr als einen Tag.

26. 7.: 6 Eskimos mit ihren Schlitten kehren zur Küste zurück. Nur ein junger Bursche, Larzi, begleitet uns weiter ins Innere. Jeder unserer zwei Schlitten hat von nun an mehr als 300 kg zu tragen.

27.—29. 7.: Der riesige, völlig ausgeaperte Midgaardgletscher bereitet uns saure Tage. Spalten, Bäche, Moränen hindern den Vormarsch. Die Hunde zerschneiden sich am scharfen Eis die Pfoten. In zwei Tagen kommen wir nur 15 km voran.

30. 7.—1. 8.: Die Schwierigkeiten sind zu Ende. Ueber gewaltige, spaltenlose Gletscher ziehen wir sanft ansteigend in grossen Etappen ins Herz des «Schweizerlandes» und an den Fuss des Mont Forel.

Forellager, 1.—7. 8.

Am Südfuss des Mont Forel errichten wir in ganz grossartiger hochalpiner Umgebung auf ca. 2000 m Höhe ein Standlager. Ringsum locken kühne, in Fels und Eis starrende, unbestiegene Bergriesen.

2. 8.: Besteigung des Mont Forel direkt vom Lager aus über ein vorgelagertes Bollwerk und den Südgrat. (Roch, Pidermann, Baumann). Aufstiegszeit 8 Stunden. Grossartige, schwierige Eis- und Felstour.

Der Versuch, den Mont Forel von Norden zu bezwingen, muss wegen Unmöglichkeit der Gipfelkalotte aufgegeben werden. (Coninx, Landolt, Wyss.) Es gelingt ihnen dafür, einen Eisbären zu erbeuten, was eine willkommene Stärkung unserer schmalen Proviantvorräte bedeutet.

4. 8.: Perez und Wyss starten zum Inlandeis. Besteigung des Nunatak Perfekt (3000 m) (Roch, Pidermann, Baumann) und des Fruebjoerg (3050 m) (Coninx, Landolt). Wettersturz. Unter der Kälte leiden wir dank unserer guten Schlafsäcke kaum, dagegen verhindern die grossen Neuschneefälle ernstere Besteigungen. Bis der Schnee fest geworden ist, ist auch unser Schlitten blockiert.

Lauperlager, 7.—13. 8.

7.—9. 8.: Schwindende Proviantvorräte zwingen uns zum Rückzug zu den unterwegs angelegten Depots. Das schlechte Wetter hält an, abwechslungsweise regnet und schneit es. Am Fuss des P. 2580, einer wunderschönen, frei aus den Gletschern aufsteigenden Pyramide, schlagen wir Lager.

12. 8.: Besteigung zweier Trabanten des P. 2580, des Pieterbjoerg (1800 m) (Roch, Landolt) und der Spinne (1650 m) (Coninx, Pidermann, Baumann). Kürzere, abwechslungsreiche, vor allem landschaftlich äusserst dankbare Fahrten. Die wogenden, gärenden Nebel geben wunderbare Ausblicke auf den riesigen Midgaardgletscher und die umliegenden vielzackigen Berge frei.

13. 8.: Besteigung des P. 2580, in schwieriger Kletterei über die sich in gewaltigen Plattenschüssen über 1000 m hoch auf-türmende Südwand, dann über den schneeigen First des steilen, ausgesetzten Südostgrates. (Alle ausser Wyss und Perez) Aufstiegszeit 8 Stunden, sehr schöne Tour. Wunderbares, wolkenloses Wetter, unbegrenzte Rundschau vom Meer bis zum Mont Forel und Inlandeis. 4 Stunden Gipfelrast in Hemdärmeln! Der einzigartige Gipfel soll Lauperbjoerg getauft werden.

Weitere Fahrten und Rückmarsch zur Küste, 14.—25. 8.

Wir wollen noch den Bergen um P. 1410 einen Besuch abstatten, und verlegen unser Lager dorthin. Leider ist das Wetter zunächst ganz schlecht.

19. 8.: Besteigung des P. 2140, von uns wegen seiner roten Gneisfelsen «Rothorn» genannt, durch ein steiles Eiscouloir der Nordflanke und über den schneidigen Nordgrat. (Alle ausser Wyss und Perez). Aufstiegszeit $6\frac{1}{2}$ Std., prächtige, mittelschwierige Fels- und Eistour mit häufigem Abseilen im Abstieg.

Unterdessen sind Wyss und Perez von ihrem erfolgreichen Abstecher zum Inlandeis eingetroffen.

20. 8.: Besteigung des Silberbjoerg (ca. 2100 m), direkt südlich von P. 1410. Vom Skidepot über den leichten blockigen Südgrat in anregender Kletterei in 1 St. zum Gipfel. (Roch, Wyss, Landolt, Baumann.) Grossartiger Rundblick, wolkenloses Wetter. Prächtige Skiabfahrt über die weiten Gletscher.

22. 8.: Das Lager wird an den Fuss des letzten grossen Gipfels unseres Programms, des Rytterknoegten, verlegt. Bereits macht sich die Nacht unangenehm fühlbar, mehrere Stunden marschieren wir im Dunkeln über die Gletscher.

23. 8.: Besteigung des P. 1720 (Pidermann, Wyss) und des Faulbjoerg (ca. 1550 m) (Coninx, Landolt, Baumann). Leichte, dankbare Touren mit interessanten Einblicken in die Rytterknoegten-Gruppe. Vergeblich mühen wir uns, eine schwache Stelle im Plattenpanzer dieser sich abweisend auftürmenden Felspyramide zu erspähen.

24. 8.: Besteigung des Rytterknoegten (P. 2020) über den langen, messerscharfen und steilen Westgrat. (Alle ausser Perez.) Aufstiegszeit 7 Std., davon 5 Std. in Kletterschuhen. Grossartige, exponierte Kletterei. Der Tiefblick auf den Sermiligak-Fjord, in den sich in wilden Abbrüchen zwei gewaltige Gletscher ergiessen, ist überwältigend.

An der Küste 26. 8.—18. 9.

Im Basislager am Sioralikfjord ruhen wir uns von den Strapazen der Expedition aus. Die letzte Schlittenetappe ist glücklich zu Ende gegangen, Hunde, Schlitten und Larzi werden beurlaubt. Es beginnt merklich zu herbsten, die Nächte werden lang und kühl, und die Feuergarben des Nordlichts steigen zum Zenith. In ruhigen Nächten bedecken sich die Fjorde mit hauchdünnem, spiegelglattem Neueis.

Da wir uns für die «Gertrud Rask», die jeden Tag eintreffen kann, bereit halten müssen, können wir keine grösseren Ab-

stecher ins Innere mehr unternehmen. Verschiedene Gipfel unweit der Küste lohnen ihre Besteigung reichlich. Hochgebirge und Meer stehen in der Arktis unmittelbar nebeneinander, und bilden Landschaften von einzigartiger Schönheit und Grossartigkeit. Von den hohen Warten aus grüssen wir unsere alten Bekannten, die Gipfel und Gletscher des «Schweizerlandes».

28. 8.: Besteigung des P. 1400 (Punta Helvetia). Roch, Perez, Coninx, Baumann.

30. 8.: Besteigung des P. 1228 (Ikateqboerg). Baumann.

1. 9.: Besteigung des P. 1450 (Bellavista). Roch, Coninx, Baumann.

3. 9.: Eskimos bringen uns mit Umiaks (grossen Fellbooten) nach dem Winterdorf Kungmiut. Hier verbringen wir fröhliche Ferientage. Wir gehen mit den Eskimos zur Jagd und werden zu Seehund- und Lachsgelagen eingeladen, machen auch hin und wieder einen Ausflug in die umliegenden schönen Berge. Bei Spiel und Tanz vergehen die Abende. Ein prächtiger Altwibersommer begünstigt uns, Tag für Tag strahlt die Sonne aus wolkenlosem Himmel und abends giesst der Mond silbernes Licht über den Fjord.

Heimreise 18. 9.—11. 10.

Während einer Woche müssen wir allen Ernstes mit der Möglichkeit, um nicht zu sagen Wahrscheinlichkeit einer Ueberwinterung rechnen. Endlich gelingt es der «Gertrud Rask» doch, den ungewohnt dichten Packeisgürtel zu durchbrechen, und die Küste zu erreichen. Mit Erleichterung gehen wir an Bord unseres stolzen Viermasters. Erst nach langem Kampfe und verschiedenen misslungenen Versuchen erreichen wir am 27. 9. das offene und — leider — bisweilen sehr bewegte Meer. Die grossen Depressionen folgen ausgerechnet unserem Kurs und schütteln unseren kleinen 600 t-Dampfer recht unangenehm.

Bei Nacht und Nebel laufen wir am 7. 10 Kopenhagen an. Wer steht da am überfüllten Quai? Unser Pils! Der Wiedersehensfreude ist kein Ende. Lange, lange sitzen wir zusammen, und erzählen, erzählen . . .

Nicht nur eine vergnügliche Ferienreise ist zu Ende gegangen, nein, die Monate, die wir in ungetrübter Kameradschaft kämpfend und siegend in Grönland verlebten, bedeuten uns unendlich viel mehr. Dafür, dass Ihr uns diese Fahrt ermöglicht habt, möchten wir Euch, liebe Clubbrüder, von Herzen danken.

K a r l B a u m a n n.